

Positionspapier zur Anerkennung studentischen Ehrenamts auf lokaler Ebene

Argumente

Die Mitglieder der im VDSI organisierten Initiativen wie auch verschiedenster anderer studentischer Vereine schaffen durch ihre Arbeit kontinuierlich einen immensen Mehrwert für die Gesellschaft vor Ort, deutschlandweit und auch global. Zusätzlich sind diese Vereine ein nicht zu unterschätzendes Rückgrat in der studentischen Kultur an den Hochschulen. Die Studierendeninitiativen organisieren eine enorme Bandbreite an Veranstaltungen, die das studentische Leben auf dem Campus entscheidend prägen. Studierendeninitiativen organisieren beispielsweise die Betreuung internationaler Studierender, die Organisation von Firmenkontaktmessen, organisieren Stipendien, internationale Austausch- und Hilfsprojekte sowie die Verbindung zu späteren Arbeitgebern.

Darüber hinaus hat die durch das ehrenamtliche Engagement gesammelte Praxiserfahrung in Studierendeninitiativen eine relevante Bedeutung für die gesamtumfassende Ausbildung und Vorbereitung von Studierenden auf den Berufseinstieg. Immer häufiger stellt sich heraus, dass Absolvent*innen durch ihr Engagement in Studierendeninitiativen einen Vorteil gegenüber anderen Bewerber*innen haben. Sowohl die berufsfeldrelevante Praxiserfahrung als auch die gesammelten Fähigkeiten wie Teammanagement, analytisches Denken, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Organisation und Kommunikationsstärke zeugen von der hohen beruflichen Relevanz des studentischen Ehrenamts.

Die Studierenden investieren den Großteil ihrer Freizeit in die Studierendeninitiativen. Oftmals geht dieses Engagement sogar so weit, dass dadurch weniger Zeit für das Studium aufgewandt werden kann. Die gewonnenen Erfahrungen und der produzierte Mehrwert für Gesellschaft, Studierendenschaft und die Hochschulen wiegt dies aber bei weitem auf.

Hochschulverbände, Wissenschaftsverbände und Kommunen, ebenso wie Stiftungen und Wirtschaftsverbände betonen immer wieder die Bedeutung des studentischen Engagements für Hochschulen, Gesellschaft und die Studierenden selbst. Darüber hinaus sind viele Universitäten und Hochschulen sehr stolz auf die Vielfalt und das Engagement der Initiativen vor Ort. Die Beteiligung der Studierenden am Fortschritt der Gesellschaft sowie an der Ausbildung der Studierenden wird bisher aber kaum oder gar nicht in Bezug auf das Studium der Engagierten selbst wertgeschätzt.

Empfehlungen an Hochschulgruppen und lokale Standorte

- Setzt euch in Verbindung mit anderen Studierendeninitiativen eurer Hochschule, damit ihr als möglichst breite Vertretung der engagierten Studierendenschaft gegenüber der Universität auftreten könnt
- Sucht euch Professor*innen oder andere Personen in relevanten Positionen eurer Hochschule, die als Fürsprecher für die Anerkennung des studentischen Ehrenamts agieren können
- Nehmt Kontakt zum Rektorat bzw. den Dezernaten eurer Hochschule auf, um ihnen die Vorzüge des studentischen Ehrenamts und die Notwendigkeit der Anerkennung mittels ECTS zu erläutern

Forderungen an Hochschulen

- Wir fordern die flächendeckende Anerkennung studentischen Engagements in Form von ECTS Punkten
- Ehrenamt darf nicht zum Nachteil für Studierende werden. Wer sich engagieren möchte, sollte dadurch keinen Nachteil im Studienverlauf haben.
- Berufsfeldrelevante Erfahrungen aus dem Ehrenamt, die neben Studium gesammelt werden, sollten entsprechend wertgeschätzt und anerkannt werden

Empfehlungen zur Umsetzung für Hochschulen

- Die von Ihnen bereits akkreditierten Studierendeninitiativen und Hochschulgruppen erfüllen bereits gewisse Qualitätsstandards, sodass die Güte des Engagements gewährleistet ist.
- Viele Studierendeninitiativen stellen bereits heute Nachweise für ehrenamtliches Engagement aus, die zur Anerkennung genutzt werden können
- Als erster Schritt können Positionen in Studierendeninitiativen wie Praktika in Unternehmen anerkannt werden. Dementsprechend müsste für die Anerkennung dann auch ein Nachweis bzw. ein Praktikumsbericht vorgelegt werden.